

7. Sekundärliteratur

Familien-Nachrichten für die Nachkommen A. H. Franckes.

Halle (Saale), 1911

Humoristisches.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Und diese Worte, die von Herzen kommen
Und zu dem Herzen gehen ihre Bahn,
Hast Du aus meinem Munde nie vernommen,
So viel Du Liebes auch an mir getan.

O, könntest Du in meinem Innern gründen!
Die Glut, die kaum nach außen Funken zeigt,
Die würdest Du in lichten Flammen finden:
Das Herz strömt über, und die Lippe schweigt.

Humoristisches.

Anton Niemeher pflegte zu erzählen (vgl. W. Schwarz, Jugen-
leben der Malerin Caroline Bardua, Breslau 1874, S. 143 f.):
Ein Weinhändler kam nach Halle, meldete sich bei Anton und
bat zugleich um eine Empfehlung bei Lafontaine. Zur selben
Zeit kommt Goethe auf einer weiteren Reise durch Halle und
wünscht Lafontaine, den er noch nicht kennt, einen Besuch zu
machen. An einem schönen warmen Nachmittag introduziert sich
in Lafontaines Hause ein fremder Herr. Lafontaine denkt so-
gleich an den Weinhändler und nimmt ihn an. Der Fremde
tritt ein. Lafontaine nötigt ihn in den Garten: sie wandeln in
der kühlen alten Lindenallee längs der Saale auf und nieder.
Auf Weingeschäfte kommen sie nicht; Lafontaine ist aber erfüllt
von der bezaubernden Persönlichkeit des Mannes und kann sich
gar nicht genug wundern, was das für ein gebildeter Wein-
händler ist. Der Fremde merkt den Irrtum, läßt ihn aber bestehen.
Lafontaine tut sich keinen Zwang an, sondern entfaltet seine
Natur so gut und so schlecht, wie sie ist. Beide gehen in herz-
lichstem Behagen und gegenseitigem Wohlgefallen lange neben-
einander her, durchsprechen allerlei in vollständigem Vergessen
des Weingeschäfts. Als der Fremde sich empfohlen hat, kommt

Anton Niemeyer gerannt, voll von dem Ereignis des Goethe'schen Besuches bei seinem Schwiegervater, der schon rufbar geworden war. Vergnügt ruft ihm dieser entgegen, er habe eben den Wein-
händler bei sich gehabt und könne gar nicht sagen, wie gut ihm der Mann gefallen habe. Anton Niemeyer erkennt sogleich die Verwechslung und entdeckt dem alten Lafontaine, daß der vermeintliche Weinhändler niemand anders als Goethe gewesen sei. Nun geht dem Alten ein Licht auf; er will aus den Wolken fallen und macht sich die größten Vorwürfe, den Fremden doch etwas von oben behandelt zu haben. Lange konnte sich Lafontaine über diesen Irrtum nicht beruhigen.

Neueste Nachrichten.

Geboren: 19. Juli 1911 Sohn Aug. Hermann Joachim dem Justizrat Dr. Victor Niemeyer in Essen. — 24. August 1911 Tochter Elisabeth Anna Josephine dem Buchhändler Hermann Niemeyer in Halle a. S. — 19. September 1911 Sohn Heinrich Karl Maximilian dem Assessor Dr. Mampe ux. Dorothee Niemeyer in Berlin. — 3. November 1911 Tochter Rosemarie dem Pfarrer Georg Döll ux. Gertrud Niemeyer in Schutzberg, Bosnien.

Verlobt: Juni 1912 Hildegard Niemeyer (Stammtafel V 8, c) mit Herrn Buchhändler Adolf Seippel in Halle. — Lisbet Wolff (III 5 n, 11 c) mit Herrn Dr. med. Georg Kroll, Hausarzt in Reiboldsgrün.

Gestorben: 29. Juli 1911 Geerd Volbrandt (VI 7, f 4) in Essen, wo er mit seiner Mutter zu Besuch war. — 3. Dezember 1911 Hermine Wolff (III B 5 n 4) in Hamburg nach siebenjährigem Leiden. — 13. Februar 1912 Valerie geb. Niemeyer (VI 6, d), Gattin des Pastors Lic. Dr. Hennecke, Betheln (Hannover), „von